



Soziale Stadt Nikola

Arbeitsgruppe 1 - Verkehr, Vegetation und Freiflächen

AG1-Stammtisch am 22.02.2018 um 19.00 Uhr - Pizza-Stube, Bismarckplatz

Protokoll

Beginn 19.10 Uhr

Begrüßung

AG-Sprecher Forster begrüßte die Gäste des 2. Stammtisches. Gekommen waren 15 Personen u.a. Stadträtinnen Frau Borgmann, Frau März-Granda, Stadtrat H. Reichwein (musste nach dem 1. TOP auf eine andere Veranstaltung), Mitglieder der AG1 und AG3 mit Sprecher Herrn Theising, Vertreter vom VCD, H. Polsfuß und Transition Town, H. Schluttenhofer. Besonders erfreulich war, dass auch eine Vertretung des Klosters mit Schwester Beatrix (in Vertretung der Äbtissin Petra Articus) mit Begleitung am Stammtisch teilgenommen hat.

100-Bäume-Programm

Bauminsel Christian-Jorhan-Weg

Sprecher Forster berichtete über die Initiative von H. Wartner und seiner Bitte um Hilfe durch die AG1. Herrn Wartner (Landschaftsarchitekt) sind die Bauminseln auf dem Radweg Christian-Jorhan-Straße mit den hohen Randsteinen aufgefallen. Diese Umrandungen ragen in den Radweg hinein und sind gefährliche Hindernisse. Er schlug vor, die Bauminsel niveaugleich zu verändern und einen fehlenden Baum (Birke bereits vor ein paar Jahren gefällt) zu ersetzen.

In Zusammenarbeit der AG1 mit dem Stadtgartenamt kann diese Maßnahme nun umgesetzt werden (die im Grundsatz vom Stadtgartenamt auch schon geplant war - auch über eine Baumspende haben Sprecher Forster und Herr Schraner vom Stadtgartenamt bereits im letzten Jahr gesprochen).

Vielen Dank Herrn Wartner für diese tolle Initiative und für die Baumspende. Der Pflanztermin wird bekannt gegeben.

- weitere Standorte - **Stethaimerstraße** als Einstieg in die **Entsiegelung**. Herr Stadler vom Tiefbauamt hat nach Überprüfung insgesamt **5 Baumstandorte** im Bereich vom Lidl bis zur Harlanderbrücke festgestellt (keine Leitungen im Untergrund) - als Fortführung des Grünstreifens auf der nördlichen Seite der Stethaimerstraße. Diese Maßnahmen sollen auch der **Aufwertung des Städteneingangs im Norden der Stadt** dienen, da dies ja auch in den Sanierungszielen der Sozialen Stadt festgelegt wurde. **Herr Stadler wäre mit dieser Art der Entsiegelung mit Baumstandorten einverstanden.**
Bei der letzten Baumpflanzung an der Äuß. Regensburgerstraße (H. Reichwein - Hopfenbuche) regte auch **Bürgermeister Schneck** diese Maßnahme an.
- **Nikolastraße** (seitl. Einfahrt Siebenbrückenweg - kleine Grünfläche)
- **Karlstraße** (Ecke Containerstandplatz)
- **Schwestergasse** Sanierung + Baumstandorte (erst mittelfristig, da die Sanierung der Schwestergasse von der Flutmulde kommend bis zur Stethaimerstraße grundsätzlich geplant ist, jedoch momentan wegen der Entwicklung bei den **Straßenausbaubeiträgen** abgewartet wird, gem. Telefonat mit H. Anger vom Tiefbauamt).

Ein **Antrag** (Sanierung mit Entsiegelung für Baumstandorte) soll **zu gegebener Zeit** gestellt werden.

Spender werden bei Pflanzaktionen bekannt gegeben.

Wer auch einen Beitrag für ein grüneres und "entsiegeltes" Nikolaviertel leisten will, darf gerne einen Baum spenden - melden Sie sich einfach - H. Forster (fam.forster.la@freenet.de)

Entwicklungen auf dem Bismarckplatz

Antrag AG1 vom 22.9.2017

Eingangs konnte Forster die erfreuliche Nachricht verkünden, dass bereits **2 Punkte** dieses Antrages **umgesetzt** wurden.

Wegfall von 3 Parkplätzen vor dem Klostereingang durch Anbringen von 4 Pfosten, dadurch wurde ein **Korridor für die Buskinder** geschaffen, damit diese ungefährdet zum Kloster/zum Bus kommen. Die **Parkdauer** wurde auf eine **1/4 Stunde begrenzt** und die Beschilderung angepasst. Jetzt sind die Dauerparker (die stündlich die Parkuhr weiterdrehen) verschwunden und immer genügend Parkplätze frei.

Im Verkehrssenat vom 27.11.2017 und im Plenum vom 26.01.2018 wurde dem Antrag in diesen Punkten einstimmig zugestimmt.

Schwester Beatrix war für das Bildungszentrum Seligenthal sehr erfreut über diese Maßnahme. Sie bedankte sich für die Initiative durch die AG1. Der Antrag wurde von ADFC, VCD und den Institutionen des Klosters Seligenthal unterstützt. Dies hat sicher auch dazu beigetragen, dass der Antrag Erfolg hatte.

Die **weißen Linien** der ehemaligen Parkplätze sollten noch entfernt werden.

Abflachung Mittelinsel wird geplant

Gem. H. Anger (Leiter Tiefbauamt) würde die Abflachung des Randsteins bei der Mittelinsel 1.000 €, die bauliche Veränderung der Mittelinsel ca. 10.000 € kosten. Bei der großen Lösung müssten auch wieder alle Beteiligten ihre Stellungnahme abgeben. Herr Anger plädiert für die kleine Lösung, da laut Verkehrsbetriebe die Gelenkbusse dann "die Kurve kriegen". Die gesperrten **Kurzzeitparkplätzen** könnten wieder **reaktiviert** werden.

Die AG1 befürwortet grundsätzlich auch die kleine Lösung, aber **nur** unter der Voraussetzung, dass die **Kurzzeitparkplätze tatsächlich dauerhaft reaktiviert werden können** (Wegnahme Zick-Zack-Linie). Die Stammtisch-Teilnehmer waren sich auch einig, dass die **Parkraumüberwachung** zu den wichtigen Zeiten vor Schulbeginn und nach Schulende verstärkt die Parkdisziplin überwachen soll (war auch Teil des o.g. Antrages).

Im Plenum vom 26.1.2018 kam die Frage von StRin Frau März-Granda, ob **Bäume** auf dem **Klostervorplatz** gepflanzt werden könnten auf. Dort wurde eine Baumpflanzinitiative von der Verwaltung mit dem Hinweis, dass Baumpflanzungen die Gewährung von Fördergeldern gefährden würden, abgelehnt. Auf Nachfrage von Frau März-Granda wurde von der Regierung von Niederbayern mitgeteilt, dass die Fördergelder **nicht** von Baumpflanzungen abhängig seien.

Deshalb

- **Antrag** der StRInnen März-Granda, Ackermann und Borgmann vom 6.2.2018
- Prüfung Baumstandorte auf dem Bismarckplatz (Mittelinsel, Vorplatz Pizza-Stube, Vorplatz Kloster)
- Gründe des Antrages: Die Stadt verfolgt eine klimagerechte Bauleitplanung - Bäume als Hitzepuffer, Schaffung von mehr Aufenthaltsqualität, Defizit Grünstrukturen im Nikolaviertel, Sanierungsziele Soziale Stadt Nikola, Befürwortung durch AG1
- **Sehr erfreulich** war, dass die Vertreterin des Klosters erklärte, dass das Kloster **nicht gegen Baumpflanzungen** auf dem **Klostervorplatz** oder anderswo sei. Wenn Bäume gepflanzt würden, müsste dies natürlich mit dem Denkmalschutz vereinbar sein und die Fassade des Klosters nicht beeinträchtigt werden.

In der Diskussion wurde vorgeschlagen, **Animationen** mit **Baumstandorten** herzustellen und diese Animationen auch als **Entscheidungsgrundlage** für den o.g. Antrag heranzuziehen. Auch sollten diese den Fraktionen des Stadtrates zur Ansicht gegeben werden. Forster wurde beauftragt mit dem Landschaftsarchitekten H. Wartner Kontakt aufzunehmen.

Anmerkung: Herr Wartner wurde bereits kontaktiert. Er fertigt Animationen an, die in der KW9 H. Forster übermittelt werden.

Anmerkung und Nachtrag: Im Nachgang zur Versendung des Protokolls erreichte mich die Nachricht, dass das Kloster gegen Baumpflanzungen auf dem Klostervorplatz sei. Auf Nachfrage habe ich folgende Stellungnahme von Schwester Beatrix vom Kloster erhalten:

"Sehr geehrter Herr Forster,

für das Protokoll möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Ich glaube es liegt ein kleines Missverständnis vor. Wir sind nicht grundsätzlich gegen Bäume. Aber unmittelbar vor dem Kloster ist es nicht günstig, denn dort ist ein großer Verkehr wegen unserer Schüler und Schülerinnen. Deshalb mein Vorschlag Richtung Pizzeria oder die Insel. In Richtung Bushäuschen sind wir nicht dafür, aus obengenannten Grund. Entschuldigen Sie bitte wenn ich mich bei der Versammlung vielleicht nicht klar genug geäußert habe.

Ich wünsche Ihnen weiterhin gutes Gelingen und ein gesegnetes Osterfest.

Mit freundlichen Grüßen

M. Beatrix Schlappner"

Einweihung Fritz-Rampfmoser-Weg

29.11.2017 - 10.00 Uhr Forster bekommt Einladung zur Einweihung. Schöner Weg, naturbelassen (wassergebundene Decke) - Rettung von ca. 1.800 qm für die Natur mit Erhalt von über 20 Bäumen (ca. 15 % der Gesamtfläche). Die Einweihung wurde durch OB Putz in Anwesenheit von vielen Gästen durchgeführt und von den Grundschulkindern der Nikolaschule gestaltet.

Bericht über Gespräch mit Tiefbauamt

H. Stadler und Frau Czech -Verkehrsplaner u. neue Mobilitätsmanagerin

- Der **Fritz-Rampfmoser-Weg** hat das bisherige Wohnquartier rund um das Arbeitsamt und die neue Wohnbebauung am Siebenbrückenweg auf kurzen Weg mit der Seligenthalerstraße verbunden. Diese Verbindung war ein lang ersehnter Wunsch der Anwohner und auch der AG1. Darauf wurde auch von der AG1 jahrelang hingearbeitet. Möglich wurde die Verbindung letztlich erst durch den Verkauf der Karlschwaige und der Neubebauung des Areals. Die **Verbindung mit dem Fritz-Rampfmoser-Weg** bringt eine **Attraktivitätssteigerung der Seligenthalerstraße** (Belebung durch Einkaufen, Erledigungen, Besorgungen...). Die Bewohner des o.g. Wohngebietes werden sich u.U. neu orientieren und auch öfters die Geschäfte der Seligenthalerstraße aufsuchen. Diese Chance einer Aufwertung der Seligenthalerstraße sollte man nutzen. Deshalb ist es wichtig die Sicherheit zu erhöhen und den mot. Verkehr auf der Seligenthalerstraße zu verlangsamen - da mehr Fußgänger und mehr Radfahrer unterwegs sein werden, mehr Querungen erfolgen werden, da dies jetzt eine attraktive Möglichkeiten zur Versorgung mit Fahrrad und zu Fuß zur Seligenthalerstraße und weiter zu den Märkten am alten Schlachthof geworden sind. Stadträtin Frau Borgmann sprach geradezu euphorisch darüber, wie sie sich über diese neue Verbindung, die sie praktisch täglich nutzt, freut.
- Auch in die andere Richtung werden mehr Querungen entstehen. Die vielen neuen Einwohner der Ludmillastraße können jetzt auf kurzen Weg z.B. die Arbeitsagentur, oder den Stadtpark, aber auch die Innenstadt erreichen (über Nikola/Papierstraße).
- Der **Antrag vom 21.01.2018** an dieser Stelle eine **Querungshilfe** zu erstellen, wurde wegen Platzmangel (aufgrund schwieriger Abbiegemöglichkeiten-Schleppkurven) **abgelehnt**. Es wurde jedoch der Hinweis auf einen **Zebrastrreifen** als **Alternative** gegeben. Im Gespräch mit Herrn Stadler wurde folgende **Alternative** entwickelt. Beidseitig auf Höhe des Fritz-Rampfmoser-Weges soll auf dem Gehsteig bei der Seligenthalerstraße (südlich) je eine **Einengung** (Wegfall je 1 Parkplatz) angebracht werden. Anschließend soll **beidseitig** ein **Zebrastrreifen** über die Straße führen. So hat der Überquerende eine gute Übersicht. Da bekannt ist, dass ein Zebrastrreifen bestimmte Querungszahlen benötigt, sollte man bei der Prüfung nicht zu kleinlich verfahren.

Es wurde auch festgestellt, dass die Seligenthalerstraße von der Mainburger-Brücke bis zum Kennedyplatz über geschätzt mindestens 500 Meter **keinerlei Querungsmöglichkeit** hat. Fußläufig sind die dortigen ampelgestützten Querungen nicht in kurzer Zeit erreichbar.

Durch einen Zebrastreifen wird die gesamte Breite der Seligenthalerstraße erhalten und der Verkehrsfluss im Prinzip nicht unterbrochen. Jeder Verkehrsteilnehmer weiß: Ein Zebrastreifen funktioniert!

- Als Auftrag aus dem letzten Stammtisch im Oktober 2017 wurde auch über die **Fortführung der Fahrrad-Angebotstreifen vom Bismarckplatz** gesprochen.
- Richtung Innenstadt auf der Zweibrückenstraße besteht wegen Engstellen (Sebastinikirche) und Parkplätzen momentan keine Möglichkeit. Jedoch sollte man überdenken, ob tatsächlich mehrere Fahrspuren vor den Ampeln kurz vor der Innenstadt notwendig sind.
- Stadtauswärts Richtung Kennedyplatz wäre nur ein Angebotsstreifen möglich, da beidseitig insgesamt die verbleibende Fahrspur unter 5 Meter wäre. Dies ist zu schmal.
- Nach dem Kennedyplatz bis zur Mainburger Brücke ist es das gleiche. In diesem Abschnitt wäre stadtauswärts ein Angebotsstreifen möglich. Stadteinwärts wegen der Parkplätze nicht.

Herr Stadler regte an, für **beide Maßnahmen** (Querung auf Höhe Fritz-Rampfmoser-Weg mit Einengungen und Zebrastreifen beidseitig und Fahrradangebotstreifen vom Bismarckplatz bis Mainburgerbrücke stadtauswärts) einen **Antrag** zu stellen.

Dies wurde beim Stammtisch auch einstimmig beschlossen.

Winterdienst Franz-Seiff-Straße

Der Antrag wurde genehmigt. Der Winterdienst funktioniert jetzt einwandfrei, gem. Auskunft eines Anwohners.

Querungshilfe Stethaimerstraße / Franz-Seiff-Straße

Die Veränderung der Querungshilfe (weder in der Lage noch in der Größe) ist aufgrund der Abbiegesituation-Schleppkurven technisch nicht möglich.

Bei einem **Ortstermin** soll über Möglichkeiten beraten werden. Herr Stadler vom Tiefbauamt soll dazu eingeladen werden.

Entsiegelung

Die Mitglieder der AG1 bemängeln die hohe Versiegelung des alten Schlachthofgeländes ebenso, wie die Versiegelung von großen Flächen im Hof des neuen Staatsarchives.

Forster meinte, dass man beim **Staatsarchiv** wenig Möglichkeiten hat, da es sich um eine Einrichtung des Freistaates Bayern handelt.

Das alte **Schlachthofgelände** ist Privatbesitz und auf mehrere Eigentümer bzw. Eigentümergemeinschaften verteilt.

Jedoch soll bei einem **Ortstermin**, zusammen mit Stadträten eine Lösung für eine mögliche Teilentsiegelung erörtert werden.

Anmerkung: Die Stammtisch-Teilnehmer waren sich einig, dass die Bemerkungen (im Antwortschreiben der Sanierungsstelle zum Antrag auf Entsiegelung) über das 100-Bäume-Programm, auch wenn es eingangs gelobt wird, ärgerlich sind. Durch das Programm versuchen wir Bürger mit unseren Mitteln eine Bewusstseinsveränderung herbeizuführen, aber nicht nur bei den Bauträgern, sondern auch bei den Verantwortlichen aus Politik und auch bei der Stadtverwaltung. Man hat es diesen Winter bei so mancher Baumfällung wieder erlebt, dass das Engagement der Bürger für den Erhalt von Bäumen, aber auch für mehr Bäume in der Stadt mehr denn je notwendig ist. Der Blick nach München wäre hilfreich. Dort versucht die Stadt mit der Wiederbegrünung von vielen Plätzen, die Aufenthaltsqualität und damit das Stadtklima entsprechend zu verbessern.

Stadtradeln 2017

Ehrung am Dienstag 20.02.2018 (in Einladung zum Stammtisch darauf hingewiesen) in der kleinen Rathausgalerie im Rathaus. Auf Wunsch der Anwesenden wurde die Ehrung dann aber im alten Plenarsaal vorgenommen (z.B. keine Sitzmöglichkeit). Bei Bekanntgabe der Zahlen ist aufgefallen, dass die **Zahl der Teilnehmer** und der **gefahrenen Kilometer drastisch zurückgegangen** ist.

Das Team der "**Nikolarebellen**" hat nach dem großen Erfolg 2016 im Jahr 2017 wegen des Unfalls von Teamkapitän Forster **nicht** am **Stadtradeln** teilgenommen. Forster teilte mit, dass er auch im Jahre 2018 **nicht als Teamkapitän zur Verfügung steht**. Dies hat folgende Gründe:

- Zeitlicher Aufwand: Als Teamkapitän von rund 150 Teammitgliedern ist man über einen Zeitraum von 5 Wochen viele Stunden mit dem Einsammeln und Erfassen der Kilometer, mit dem Animieren des Mitmachens usw. beschäftigt. Immer weniger Leute wollen ihre Erfassung bzw. Eintragung der Kilometer selber durchführen. Manchmal hat man auch das Gefühl "*.. jetzt kommt der schon wieder mit seinen Kilometern..*". Das soll alles der Willi machen. Dafür steht Willi jetzt leider nicht mehr zur Verfügung.
- Die frei werdende Zeit kann besser in einzelne konkrete Projekte investiert werden, bei denen auch konkret für den Fahrradverkehr was "rausspringt".
- Nach 5 Jahren intensiven Engagements für das Stadtradeln, stellt man sich die Fragen: Was bringt das Engagement eigentlich? Sind wir dadurch wesentlich weitergekommen? Setzt sich die Stadt mit Nachdruck für die Aktion ein? Ich habe so den Eindruck, ja - die Stadt will das Stadtradeln, damit man sich das Prädikat "*fahrradfreundliche Kommune*" anheften kann, aber sonst... Die ständigen Wechsel im Mobilitätsmanagement sind auch nicht gerade förderlich.

Deshalb der Aufruf:

Ich habe keine Urheberrechte auf den Namen "**Nikolarebellen**". Wenn jemand das **Team weiterführen** möchte, der oder die kann dies gerne tun und den Namen verwenden. Ich werde natürlich als Teammitglied für die "Nikolarebellen" weiter fleißig Kilometer erradeln.

Bemerkung zu Hinweisen von Sanierungsstelle (Antrag v. 21.1.2018 Entsiegelung von bisher versiegelten Flächen..)

Wohnumfeldverbesserung - natürlich kann jeder einzelne dazu beitragen, jedoch muss u.E. die Kommune mit guten Beispiel vorangehen und Vorbild sein, z.B. durch Bebauungspläne steuernd einwirken, oder Fehler aus der Vergangenheit rückgängig machen. Bei Bebauungsplänen behält die Kommune die Planungshoheit und die Fällung eines großen Baumes kann verhindert werden; da würde das Argument des Investors für eine notwendige Wohnraumbeschaffung nichts helfen.

Forster betonte, wie er es auch in der Vergangenheit immer wieder betont hat: Handlungsgrundlage für das Bundesprogramm Soziale Stadt sind die vorbereitenden Untersuchungen, das Neuordnungskonzept und die Sanierungsziele - und dort wird z.B. der hohe Versiegelungsgrad, mangelnde Platz- und Straßenraumgestaltung, hohe Immissionsbelastung (Verkehr) und die hohe Bevölkerungsdichte bemängelt.

Als Ziele wurden u.a. festgelegt:

- Verbesserung ortstypischer Straßen- und Platzräume
- Aufwertung Stadteingänge Norden / Osten
- Straßenraumgestaltung zur Wohnumfeldverbesserung
- Schaffung neuer öffentlicher Grünflächen zur Verringerung des Freiflächendefizits
- Verbesserung privater Freiflächen
- Entlastung von Quartiersstraßen
- Angemessene Verdichtung vorhandener Baustruktur durch Blockrandbebauung
- Erhalten u. Verbessern der ortstypischen Straßen- u. Platzräume, Bismarckplatz, Kennedyplatz, Stadteingang im Norden
- Schaffung öffentlicher Grünflächen zur Verringerung des Freiflächendefizits

Eine Feststellung lautet z.B.:

- Grünbereiche sind von existentieller Bedeutung für die Quartiersbewohner

Dies sind mittelfristige Ziele aus den 90er Jahren. Seit dieser Zeit sind über 20 Jahre vergangen.

AG3-Spaziergang

Herr Theising von der AG3 teilte mit, dass am **Samstag 14.04. um 14.00 Uhr ein Spaziergang** durch einen Teil des Viertels entlang von Neubauten und Veränderungen im Viertel durchgeführt wird. Wünschenswert wäre, wenn Fachleute der Verwaltung, aber auch Investoren daran teilnehmen würden. Forster bot seine Hilfe bei der Vermittlung an.

Nikolafest

Das diesjährige Nikolafest findet am **Samstag 05.Mai auf dem Vorplatz bei der AWO in der Ludmillastraße** statt.

Ende der Sitzung 21.10 Uhr

Protokoll Forster
